

Diskotheek: Aaron Copland: Piano Concerto

Montag, 27. Mai 2019

20.00 - 22.00 Uhr, SRF 2 Kultur

Samstag, 1. Juni 2019

14.00 - 16.00 Uhr, SRF 2 Kultur (Zweitsendung)

Gäste im Studio: Doris Lanz, Musikwissenschaftlerin und James Alexander, Pianist

Gastgeber: Norbert Graf

Wie bringe ich den Jazz in die klassische Musik? Das war für nicht wenige Komponisten der 1920/30er Jahre eine zentrale Frage. Auch für den Amerikaner Aaron Copland. Er schrieb sich als 26jähriger Jungkomponist sein «Jazz Concerto» gleich in seine eigenen Finger. Und zur Premiere in Boston reisten extra auch Coplands Eltern aus Brooklyn an.

Diese Premiere fand 1927 statt, Copland spielte den Klavierpart zusammen mit dem Boston Symphony Orchestra und dem Dirigenten Serge Koussevitzky. Der Auftritt machte auch die Eltern stolz, wie Copland überlieferte: «I was delighted when Ma said it was her proudest moment and that my playing in the Concerto made all those music lessons worthwhile!»

Weniger happy waren die Kritiker, die das Klavierkonzert von Copland verrissen: Aaron Copland, «the modernist», war geboren! Ein grosses Orchester mit Schlagwerk und Extra-Saxophonen erinnert ein wenig an den Sound einer Big Band, und Coplands kühner Umgang mit Rhythmen und Motiven wirkt noch heute frisch. Welche Aufnahme dieses selten gehörten Stücks ist die beste? Darüber diskutieren die Musikwissenschaftlerin Doris Lanz und der Pianist James Alexander zusammen mit Norbert Graf.



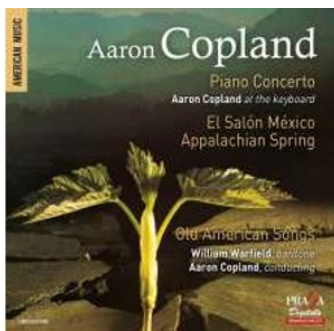
Aufnahme 1:

WDR Sinfonieorchester Köln

Steven Sloane, Leitung

Michael Rische, Klavier

Arte Nova / Hänssler (Aufnahme 1995)



Aufnahme 2:

New York Philharmonic

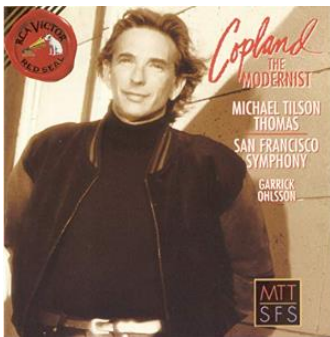
Leonard Bernstein, Leitung

Aaron Copland, Klavier

Sony / Praga Digitalis (Aufnahme 13.01.1964)



Aufnahme 3:
Royal Scottish National Orchestra
Peter Oundjian, Leitung
Xiayin Wang, Klavier
Chandos (Aufnahme 2013)



Aufnahme 4:
San Francisco Symphony
Michael Tilson Thomas, Leitung
Garrick Ohlsson, Klavier
RCA Victor (Aufnahme 25.06.1996)



Aufnahme 5:
The Symphony of the Air, New York
Aaron Copland, Leitung
Earl Wild, Klavier
Vanguard Classics (Aufnahme 1961)

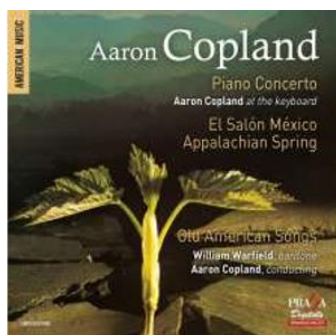
Das Resultat:

Gleich in zwei Aufnahmen dieser Auswahl ist der Komponist der Interpret seiner eigenen Musik. Als Dirigent überzeugte Aaron Copland die strenge Runde allerdings nicht, zusammen mit dem Pianisten Earl Wild (A5) erschafft Copland bloss eine mässig interessante Aufnahme seines einzigen Klavierkonzerts, die etwas angestrengt, starr und pauschal klingt. Ganz anders hingegen Coplands Zusammenarbeit mit Leonard Bernstein, Copland jetzt in der Rolle des Solisten (A2): Diese Aufnahme war der deutliche Favorit der Runde, dank der grossen Bandbreite an Dynamik und Klangfarben, vor allem aber auch wegen der lockeren, ja frechen Musizierhaltung, die diesem Stück bestens ansteht. Einziger Wermutstropfen dieser charakterstarken Einspielung: ihr altes Klangbild.

Wer eine sehr gute Aufnahme im modernen Klanggewand vorzieht, greift zur Einspielung des Dirigenten Michael Tilson Thomas und des Pianisten Garrick Ohlsson (A4): wach, klar und transparent wird hier musiziert, aber auch eine Spur beherrscher.

Weniger überzeugend geraten die Einspielung von Michael Rische und Steven Sloane (A1) mit ihrem vorsichtig-braven Duktus und diejenige von Xiayin Wang und Peter Oundjian (A3), die tempomässig eingeebneter und zu geradlinig (also zu wenig überraschend) aufspielen.

Favorisierte Aufnahme:



Aufnahme 2:

New York Philharmonic
Leonard Bernstein, Leitung
Aaron Copland, Klavier
Sony / Praga Digitalis (Aufnahme 13.01.1964)